

... und Norman verkauft Gänse aus Teig

Tausende Besucher beim Martinsmarkt in der Waldorfschule Elmshorn

Elmshorn (ro). „Gibt es irgendetwas, was du noch nicht hast?“ Dem zehnjährigen Knaben fällt auf die Frage seiner Mutter beim besten Willen nichts ein, und so macht sich die kleine Familie samt Schwester auf den Heimweg. Sie sind an Dutzenden von Ständen vorbeigekommen, sie haben jede Menge Angebote zum Mitmachen und zum Rasten gesehen und einige davon bestimmt auch wahrgenommen; sie haben sich zwischen unzähligen Eltern, Kindern, Freunden, Verwandten, Schülern und Lehrern durchgeschoben. Sie waren auf dem Martins-

Selbst gebastelte Deko-Artikel für die Adventszeit gehören zum Martinsmarkt dazu.



markt, dem größten Schulfest im Jahresverlauf der Elmshorner Waldorfschule. Vielleicht das Schönste daran: Sie wirken nicht gestresst.

Dass viele hundert, wahrscheinlich einige tausend Besucher den Tag über in einem ein-

zigen Gebäude aneinander vorbeikommen, einkaufen, Kerzen ziehen, drechseln, basteln, klönen und die Atmosphäre dabei durchweg gelassen freundlich bleibt, spricht für die Organisation dieses Tages. Der Kindermarkt – Zutritt nur bis zur fünf-

ten Klasse – ist mit weißen Vorhängen gegen neugierige Blicke vom Flur geschützt. Drinnen sind Schultische mit Stoffen und Dächern zu kleinen Marktständen umgestaltet, die Fenster mit lila Tüchern verhängt, zwei Weihnachtsbäume ver-



In vielen Räumen legten die Kinder selbst Hand an, zum Beispiel beim Drechseln. Fotos: Rooffs

breiten festliche Stimmung. Fürs Kerzenziehen ist ein Klassenraum zur Höhle geworden, andere Zimmer bieten Büchertube, Textilien, Töpferei, Holzspielzeug, Schmuck, Kosmetika, Geschenke, Dekorationen, Cafés, Käse, Brot, Gemüse und

vieles mehr. Im Mittelpunkt dieses Tages stehen die Kinder. Sie ziehen selbst Kerzen, haben ihre eigenen Klönräume und Bastelstuben, eine Marionettenbühne führt „Hänsel und Gretel“ auf. Der zwölfjährige Norman Maldonado-Mühlbach bietet in seinem Bauchladen Martinsgänse aus Teig an.

„Selbst gebastelt, selbst gebacken, selbst gestickt“ formuliert Waldorf-Geschäftsführer Thomas Felmy das Motto der Veranstaltung, die von den Eltern der Waldorfschüler organisiert wird.

Der Erlös der Veranstaltung soll zum einen für Sportgeräte ausgegeben werden, die für die neue Sporthalle benötigt werden. Der Rest geht an die Sternbrücke, ein Kinderhospiz in Hamburg-Risse

Von der Leinwand auf die Musik-Bühne

Elmshorn (ro). Als der Trompeter nicht aufhören will mit seinem schrägen Solo, erschließt ihn der Dirigent kurzerhand. Zwei Geier beugen sich über die Leiche und erinnern daran „What Friends Are For“: Sie singen das gleichnamige Lied aus dem Disney-Dschungelbuch. Und schaffen damit den Übergang zum nächsten Medley des Orchesters: Melodien aus dem Zeichentrick-Musical.

Mehr als 300 Besucher waren begeistert vom Schwung, den das Blasorchester Elmshorn am Sonnabend von der Bühne des Saalbaus ins Publikum brachte. Zwei Zugaben mussten die mehr als 40 Musiker geben, bevor ihre Zuhörer sie in den Feierabend entließen. „Das ist in Ordnung“, bilanzierte Dirigent Ralf Hagens lakonisch den Zuspruch beim Jahreskonzert seiner Formation.

„Filmmusik und mehr“ lautete in diesem Jahr das Motto des Konzerts. Fackeln im Sturm, Mission Impossible, Western, die Piraten der Karibik und James Bond nahmen musikalisch kraftvolle Gestalten an. Zum „mehr“ gehörten unter anderem Melodien, die normalerweise nur in Zimmerlautstärke aus den Lautsprechern des Fernsehers kommen - oder kamen - und in der Orchesterbe-

setzung ungeahnte Wucht entfaltet: die Titelmusiken von Fernsehserien. Dass die etwas tutige, altbackene Eurovisions-Melodie die Bezeichnung Fanfare zu Recht trägt, wurde hier deutlich.

Die Einleitungen zu den Medleys übernahmen Babette Dörmer und Anja Schumann. In wechselnden Kostümen, als schlampige Hausfrauen oder abgelegte Bond-Girls, führten sie in die Themen mit informativen Skizchen ein. Da musste 007 sich als „Doppel-Null im Bett“ schmähen lassen, die Lindenstraße wurde als „Sesamstraße für Erwachsene“ vorgestellt.

Abgerundet wurden diese Auflockerungen mit gekonnten Gesangseinlagen der beiden, und schon hatten sie das Publikum vorbereitet für die nächste Ladung „sinfonischen, modernen Bläserklangs“, wie Hagens den Stil seines Orchesters charakterisiert.

Ein Jahr Vorbereitungszeit, von dieser intensiven Arbeit merkten die Zuhörer bei der Aufführung nichts, wie sich das für eine gelungene Darbietung gehört. Sich „abheben vom Rumtata“, das ist den Elmshorner Musikern an diesem Abend im Saalbau auf angenehme Art gelungen.

Mehr als 300 Besucher beim Konzert des Blasorchesters Stadt Elmshorn im Saalbau am Adenauerdamm.



Das Blasorchester Stadt Elmshorn begeisterte im Saalbau sein Publikum mit einem ausgefeilten Programm. Foto: Rooffs

Der Orient – gar nicht so weit weg

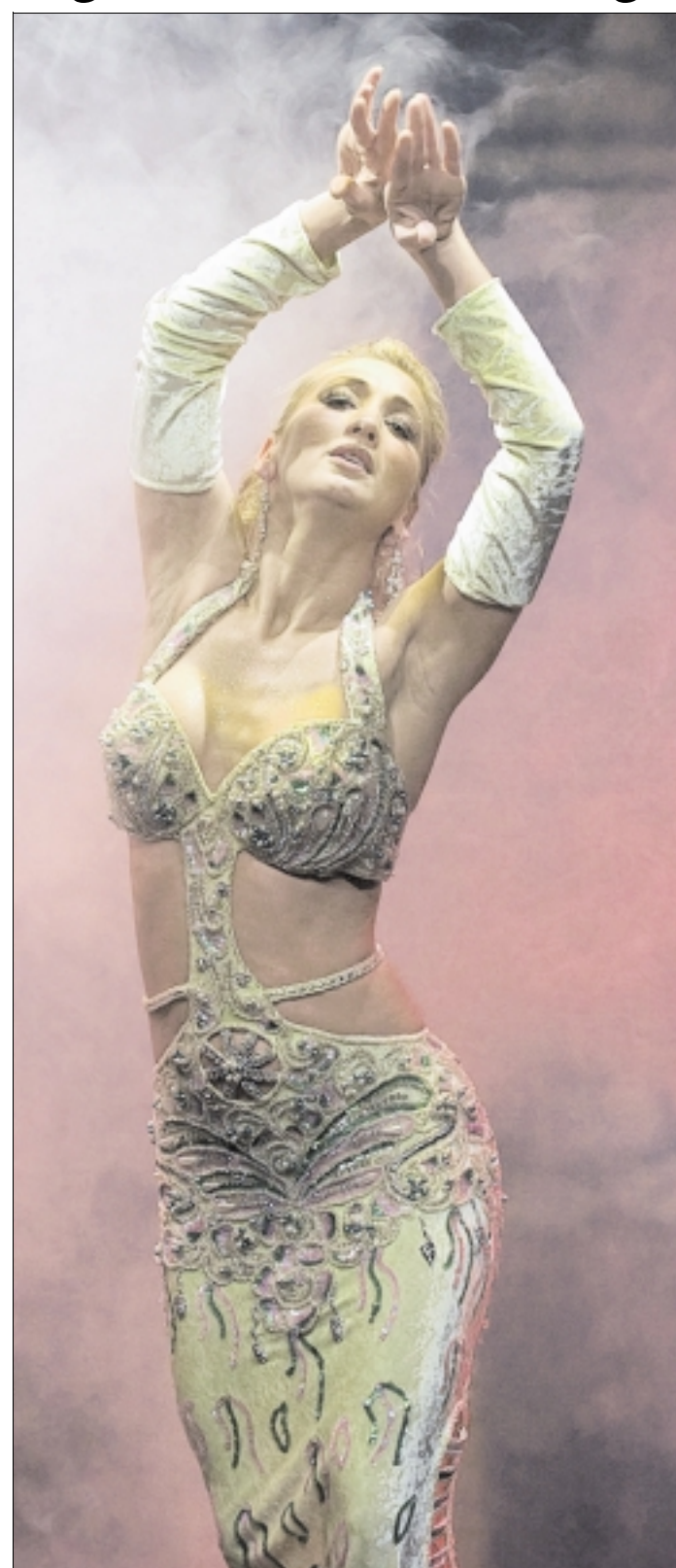
Elmshorn (bro). Sie nennen sich „Malaika“, „Koletschko“, „Massarat“ oder „Arabika“, und alle Gruppen verbindet die Liebe zum fernöstlichen Tanz. Da ist es schon eine tolle Sache, dass die Dittchenbühne einmal jährlich die Gruppen bündelt zu einem gemeinsamen Auftritt.

Wie im vergangenen Jahr waren auch am Freitag und Sonnabend beide Vorstellungen ausverkauft, als der „Orient-Express“ über die Bühne dampfte und einmal mehr bewies, wie vielfältig und ideenreich sich in orientalischen Ländern über Jahrtausende hinweg eine länderübergreifende Tanzkultur entwickelt hat.

Natürlich können die Darbietungen hiesiger Tanz- und Ballettgruppen sich bestenfalls dem orientalischen Original nähern. Doch es ist bemerkenswert, wie diese Annäherung funktioniert, wenn etwa ein „Schleiertanz“, ein „Zigeunertanz“ über die Bretter wirbelt oder die Gruppe „Koletschko“ mit einer Reise durch den russischen Winter das Publikum begeistert. Hinzu kommt, dass Solotänze von „Suna“, „Olga“, „Iris“ oder „Rita“ das Programm künstlerisch bereichern und Volkstänze aus Russland, Spanien und der Ukraine für Abwechslung sorgen.

Das gilt auch für den Auftritt einer Trommlergruppe mit Hani Ibrahim an der Tabla, einer ägyptischen Fingertrommel, und erst recht für den abschließenden Höhepunkt des Abends mit Deutschlands bekanntestem Derwisch „Massri“. Die Zuschauer dankten mit riesigem Schlussapplaus.

Orientalisch ging es in der Pause weiter mit einem Büffet, das Spezialitäten aus dem Morgenland bereit hielt sowie einem Mini-Basar. Von praktischem Nutzen war das Bühnenbild von Ditte Koopmann, das im Hintergrund den Palast eines Sultans zeigte und das vom 26. November an eine weitere Verwendung findet: wird als Kulisse für das diesjährige Weihnachtsmärchen, welches ebenfalls im Orient spielt.



Von Nebelschwaden umwölkt präsentierte Tänzerin Suna in der Dittchenbühne ihren orientalischen Tanz. Foto: Völz

Dünen-Euro und Spendenkonto

Helgoland (cp). Nach den durch das Sturmtief Tilo verursachten Schäden auf der Helgoländer Düne ist eine Welle der Hilfsbereitschaft auf die im Kreis Pinneberg gelegene Hochseeinsel zugerollt. Bei der Gemeinde- und Kurverwaltung gingen viele Anrufe, Mails und Schreiben von besorgten Inselanwohnern, aber auch mitfühlenden Liebhabern der Insel ein. Gefragt wurde auch, ob und wie man persönlich helfen kann.

Bürgermeister Frank Botter und Tourismusdirektor Klaus Furtmeier haben sich über die Hilfsangebote sehr gefreut und vor diesem Hintergrund Spendenkonto (Kto-Nr. 3 8012 55, Sparkasse Südholstein, Blz. 230 510 30, Verwendung: Sturm- und Kurverwaltung Helgoländer Düne) eingerichtet. Im Frühjahr soll es dann eine gemeinsame Aktion geben, um die Strände optisch wieder in einen ordentlichen Zustand zu versetzen. Jede Hand wird dabei benötigt, sei es nun um Strandhafer zu pflanzen oder Busch zu setzen.

Eine weitere Aktion wurde mit dem sogenannten Dünen-Euro angestoßen. Die Inhaberin der Helgoländer Schokoladen-Manufaktur bietet den Schokoladentaler an. Der gesamte Erlös wird für die Instandsetzung der Helgoländer Düne zur Verfügung gestellt.

Basar zugunsten Lepra-Kranker

Sparrishoop (az). Für Sonnabend, 24. November, laden die Frauen vom Handarbeitskreis zu einem Basar im Gemeindehaus Sparrishoop, Kirchenstraße 21, ein. Dort können Handarbeiten, Puppenkleidung, Geschenkartikel und vieles mehr erworben werden. Der Erlös kommt der Lepra-Station in Rawalpindi (Pakistan) zu gute.

Standesamt ist geschlossen

Barmstedt (az). Aufgrund einer Fortbildungsveranstaltung ist das Standesamt Rantzaun in Barmstedt am Mittwoch, 21. November, nicht besetzt.